



Stress und Unbehagen

Glücks- und Erfolgspathologien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

18.–20. März 2015, Universität Konstanz, Tagungsraum K 7

Programm

Mittwoch, 18. März 2015

18.00 Uhr

Stephanie Kleiner

Einführung/Begrüßung

Panel 1: Grenzen der Selbstverwirklichung

18.15 Uhr

Sven Reichardt

Pathologien der Selbstverwirklichung im linksalternativen Milieu

19.15 Uhr

Greta Wagner

Burnout als enttäuschte Selbstverwirklichung

Donnerstag, 19. März 2015

Panel 2: Stress und Überlastung

9.00 Uhr

Nora Hangel, Diana Schmidt-Pfister

Glück und Leid von Forschenden. Reflexionen über Stressfaktoren und Motivation im wissenschaftlichen Arbeitsalltag

10.00 Uhr

Katja Kullmann

Erwerbsdruck, Statusangst und Selbsterfindung: Warum es heute so kompliziert ist, eine Haltung zu haben

11.00 Uhr

Kaffeepause

11.30 Uhr

Horst Gruner

Erschöpfte Menschen. Zur ästhetischen Konzeption von Burnout in Falldarstellungen der populären Forschungs- und Ratgeberliteratur (1974–2004)

12.30 Uhr

Mittag

Panel 3: Pathologisierungen des Sozialen

14.00 Uhr

Wiebke Wiede

Die glücklichen Arbeitslosen. Zu einer paradoxen Subjektivierungsform

15.00 Uhr

Jens Elberfeld

„Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit gehabt zu haben“. Familientherapie, Arbeit am Selbst und die Unerbittlichkeit der Normalisierung

16.00 Uhr

Kaffeepause

16.30 Uhr

Katja Rothe

Autismus – Glückspathologisierung 2.0

17.30 Uhr

Wim Peeters

Der Steppenwolf als Messie. Über Entsorgungsratgeber für den „inneren Haushalt“

20.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen

Freitag, 20. März 2015

Panel 4: Formen des Unbehagens

9.30 Uhr

Niklaus Ingold

„Je[der] ka[nn] mi[tmachen]“ (1978). Fitnesskritik, Glück und Unbehagen in einem Schweizer Film

10.30 Uhr

Stephanie Kleiner

„The Me-Decade“: Narzissmus in zeitdiagnostischen Debatten um 1980

11.30 Uhr

Abschlussdiskussion

12.30 Uhr

Mittag